

Allgemeine Zeitung

# Englische Secten in Deutschland

**bruederbewegung<sup>de</sup>**

Zuerst erschienen in: *Allgemeine Zeitung* (Augsburg) 68 (9. März 1850), Beilage, S. 1081f.

Zeichengetreuer Abdruck. Sperrdruck der Vorlage ist durch Kursivdruck, Antiqua durch Groteskschrift wiedergegeben. Die Seitenzahlen des Originals sind in geschweiften Klammern und kleinerer, roter Schrift eingefügt.

© dieser Ausgabe: 2025 bruederbewegung.de  
Texterfassung und Satz: Michael Schneider  
Veröffentlicht im Internet unter  
<https://www.bruederbewegung.de/pdf/azsecten.pdf>

**brueder***bewegung*<sup>de</sup>

## Englische Secten in Deutschland.

\* Das übermächtige England begnügt sich nicht damit uns armen Deutschen seine Gewerbserzeugnisse anzuhängen und die Arbeitslöhne aus unsern Taschen in die seinigen herüberzulocken: es »macht« auch in Religion unter unserm Volk, und schickt uns je und je auf directem oder indirectem Weg Apostel einer neuen Lehre, welche wenigstens dazu gut sind unsere Wirren zu vermehren, und auch ihrerseits einen Beitrag zur Erreichung des von allen Auswärtigen mit Bewußtseyn wie aus Instinct verfolgten Zwecks zu liefern, nämlich dafür zu sorgen daß Deutschland nicht zu sich selber komme.

So wird gegenwärtig im nördlichen Deutschland der Irvingianismus colportirt, und soll namentlich unter vornehmen Leuten einigen Absatz finden. Was ist dahinter? Anfänglich eine verunglückte Speculation im Reden mit Zungen, womit man eine Gabe der Apostelzeiten herbeikünsteln wollte, hat sich derselbe neuerdings eine frische Apertur gegeben, und prangt jetzt in apostolischen Aemtern und hochpriesterlichem Ornat, mit Propheten, Evangelisten und Gemeinde-Engeln – non quos Deus commendat, sed qui se ipsi commendant. Die guten Deutschen aber staunen, lassen sich fangen und merken natürlich erst nachträglich daß sie da einen englischen Ladenhüter eingehandelt haben; denn im Land ihrer Erzeugung ist diese Secte fast gänzlich verschollen.

Alle Achtung vor dem deutschen Gemüth, welches seine Sehnsucht nach bessern Zuständen, nach Erlösung aus schwerem Wirrsal in der Höhe sucht, und ein frisches Quellen der Offenbarung für seinen heißen Friedensdurst begehrt. Aber, welch ein Jammer, wenn selbst begabte, gelehrte und eiferige Männer aus solchen seichten Bächlein und löcherigen Brunnen schöpfen gehen, und sich's zum Beruf machen lechzenden Brüdern einen Becher abgestandenen Wassers zu reichen! Wir tadeln wahrlich nicht das Sehnen und Bemühen, aber wir beklagen tief die Leichtgläubig- {1082} keit, welche das Flittergold affectirter Namen und Cultusformen für ächte Münze nimmt und darin ein Lösegeld für die gebundenen Geister erblickt.

Während nun dieß im Norden geschieht, strebt eine ganz entgegengesetzte englische Secte nach Eingang im Süden Deutschlands. Ein Irländer, Namens Darby, früher Geistlicher der englischen Episkopalkirche, ließ sich durch Zweifel an der Lehre von der apostolischen Succession der Bischöfe auf das gegenüberstehende Extrem treiben, läugnete endlich jedes geordnete Amt in der Kirche, erklärte alle Kirchen seit dem Hintritt der Apostel für abgefallen, und lehrte daß nur noch Einzelne aus dem allgemeinen Schiffbruch gerettet werden können, was dadurch geschehe daß sie sich aus der Kirche entfernen, den öffentlichen Gottesdienst und die Communion mit dem großen Haufen meiden, wofür er dann zum Ersatz sich Selbst als den von dem heiligen Geist unmittelbar Berufenen und Begabten anbot. Vor etwa zehn Jahren kam er in die französische Schweiz, richtete dort in Genf, mehr noch aber unter den aus der Staatskirche getretenen Dissidentengemeinden des Kantons Waadt einige Zeit lang große Verwirrung an, bis sie sich endlich seiner Herrschaft erwehrten und er das Feld räumen mußte. Was aber nun dort nimmer geht, wird durch Emissäre von der Schweiz aus in das benachbarte Württemberg getragen, und es sucht, wenn auch bis jetzt mit geringem Erfolg, hier ein kirchlicher Radicalismus hauptsächlich in den untern Schichten Proselyten zu machen, während die Secte im nördlichen Deutschland mit ihren hierarchischen Formen bei der Aristokratie wirbt.

Auch die Secte Darby's – vom Ort ihrer Entstehung Plymouthsbrüder genannt – setzt ihre Hebel an dem gleichen Punkt an wie der Irvingianismus: Verzweiflung an der Gegenwart, an der Entwicklungsfähigkeit des Bestehenden, Verkündigung nächstbevorstehender außerordentlicher Gerichte, sollen die Erschreckten zum Uebertritt bringen, als dem ein-

zigen Mittel vor dem Herrn bei seiner Wiederkunft, welche vor der Thür sey, zu bestehen.

Daß diese sectirerischen Bestrebungen in sich nichts bleibendes haben, ist gewiß; ihr innerer Mangel wird auch nicht durch den zufälligen Beitritt dieser oder jener reicher begabten Persönlichkeit gehoben; und wenn es wahr seyn sollte daß selbst Staatsmänner bei dem Irvingianismus Heil suchen, so müßte man annehmen daß ihnen das eigentliche Bedürfniß der deutschen Natur fremd sey. Denn am Ende laufen die Bestrebungen dieser sowie überhaupt fast aller auf dem Boden der reformirten Kirche, namentlich Englands und Schottlands, entstehenden Secten auf nichts weiter hinaus als auf eine Aenderung kirchlicher Regierungsformen; zeugende Grundgedanken, tiefanregende bauende Principien des innern Lebens gehen ihnen gänzlich ab.

Allerdings könnten wir von den Engländern auch auf dem Gebiet der Religion wohl ersprißliches abnehmen. Dieses freie Volk ist ein ehrerbietiges Volk, und hat in seiner Sonntagsheiligung, seinem Hausgottesdienst, in seiner Werthschätzung auch der kirchlichen Formen nicht bloß wirksame Zuchtmittel, sondern in der That sittliche Kräftigungsmittel für die Gesammtheit. Und wenn die Engländer freilich in ihren Sectenbildungen viel Eigensinn und barockes Wesen entwickeln, so werden sie doch schwerlich darin je zu der Flachheit unserer sogenannten freien Gemeinden heruntersinken.

Gleichwohl behaupten wir zuversichtlich daß in den religiösen Erfindungen der Engländer kein Heil für uns Deutsche blüht. Sie arbeiten dabei nicht aus der Tiefe; es ist nur ihr mechanisches Geschick womit sie diesen eigenen überlieferten Gedanken für eine Zeitlang zurichten, und ihre mercantilische Betriebsamkeit womit sie ihn uns eine Zeitlang anzuhängen wissen. Der Schacht da Adern frischen Erzes angehauen werden, liegt im deutschen Gemüth, und wer da nicht mehr graben mag und lieber mit fremder Waare Handel treibt, der macht sich zwar leichtere Arbeit, aber er wird weder seinem Volke dienen, noch sich selbst zum Frieden helfen.

\*

Die *D. Reform* enthält folgende Mittheilung: »Die Secte Irvings hat seit mehreren Jahren in Berlin festen Fuß gefaßt, ohne daß für das Publicum der Schleier gehoben wäre der über ihren Versammlungen und Symbolen ruht. Der Zutritt zu den Religionsübungen der Irvingianer ist nicht jedem gestattet; der zur Gemeinde nicht Gehörige muß durch ein Mitglied eingeführt werden. Diese Abgeschlossenheit hat der Sache noch mehr den Schein des Geheimnißvollen gegeben. Die Secte leitet ihr Entstehen vom Professor Irving in Glasgow ab, ihren Ursprung aber führt sie dogmatisch auf den heiligen Geist zurück; sie ist einer von den Schößlingen der mystischen Richtung welche gewöhnlich im Gefolge politischer Revolutionen zieht, und fällt mit der ersten französischen Revolution zusammen. Während sie in England gleich bei ihrem Entstehen Ausbreitung fand, konnte sie auf dem Continent und insbesondere in Deutschland erst seit den letzten Jahrzehnten sich ansiedeln. Auch seitdem ist ihr Wachsthum ein geringes, die Berliner Gemeinde mag nicht über 500 Mitglieder zählen, die aus allen, selbst höheren Ständen recrutirt wird. Ihre wesentlichen Dogmen sind: das körperliche Wiedererscheinen des Heilandes und persönliche Erfüllung seiner Verheißungen dann wenn die Kirche sich so weit gereinigt hat um ihren Bräutigam würdig zu empfangen. Dieses Verhältniß Christi zur Kirche wird mit großer Vorliebe behandelt. Die unmittelbare Wirkung und Offenbarung Gottes im Menschen. Auf der Apokalypse ruht das ganze Dogmengebäude. Anlangend die äußere Organisation, so besteht die oberste Vorsteherschaft der Gesammtgemeinde in 12 »Aposteln,« von denen jeder über einen Bezirk Europa's gesetzt ist. Ihnen untergeordnet sind die »Propheten,« die eine Art Kirchenrath bilden, und wiederum den »Evangelisten« und

»Diakonen« als dritter und den »Engeln« und »Vice-Engeln« als letzter Kategorie übergeordnet sind. Unter dieser letzten Classe werden die eigentlichen Gemeindegeistlichen begriffen. In kleineren Gemeinden, wie der hiesigen, bilden sie allein den Ortsvorstand. Ihren Betsaal haben die Irvingianer hier in der Zimmerstraße 78. Der Sonntagsgottesdienst beginnt früh 6 Uhr, der nachmittägliche um 4 Uhr. Der Hauptgottesdienst besteht aus Liturgie und Predigt; zwischen beiden liegt eine Pause von 1½ Stunden, dazu bestimmt sich den Ergießungen des heiligen Geistes hinzugeben. Der Betsaal in einem Hintergebäude ist schmucklos und klein, aber für den geringen Besuch, der hier gewissermaßen auffallen muß, geräumig genug. Die Mehrzahl der Besuchenden gehört dem weiblichen Geschlecht an. Die Liturgie wird ohne Musik nach der Tonangabe der Geistlichen, die weiße Chorröcke tragen und auf einer Erhöhung eine Art Meßopfer celebriren, von der ganzen Gemeinde gesungen. Diese Gesänge fußen in der Regel auf dem alten Testament, namentlich den Psalmen, die mit den Worten: »Und so war es von Anfang an, und so wird es seyn in Ewigkeit«, angehoben und geschlossen werden. An eigentlichen Gesang ist hiebei nicht zu denken, es ist vielmehr ein lautes modulirtes Beten. Nach Vollendung eines solchen Gesanges fällt der Vice-Engel auf die Kniee, und die ganze Gemeinde thut dasselbe. Alsdann liest er singend, wie die katholischen Priester in der Messe, die Agende ab, während die Gemeinde bei bestimmten Stichworten mit ihrem »Amen« antwortet. Ist dann noch ein Psalm gesungen, die Ceremonie von vorher wiederholt und die vorgedachte Pause verlaufen, so tritt der »Engel« an einen Tisch um die Predigt zu halten, mit der sich der Gottesdienst schließt.«